

2 FRAGESTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Homöopathie ist nicht nur in Westeuropa eine Therapiemethode, der wachsende Bedeutung zukommt. Immer mehr Ärzte und Ärztinnen sind in der Europäischen Union Mitglieder nationaler homöopathischer Verbände (20). In Deutschland wird eine steigende Anzahl von Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie erfasst (7), woraus sich eine zunehmend wichtige Rolle der Homöopathie im Gesundheitswesen ableiten lässt.

Im Gegensatz dazu sind Diagnosespektren, Therapieverhalten und die Stellung homöopathisch arbeitender Ärzte im Gesundheitswesen wissenschaftlich wenig beforscht.

In der vorliegenden Arbeit werden grundsätzliche Kenngrößen des Berufstandes der Homöopathen und deren Patienten untersucht. Dazu zählt die Erfassung und Beschreibung der soziodemographischen Daten der Patienten, das Diagnosespektrum, die Diagnosehäufigkeiten und der fachärztliche Ausbildungshintergrund der Homöopathen.

Innerhalb der Patientengruppen in homöopathischen und konventionellen Arztpraxen werden Unterschiede in Bezug auf Diagnosen, Alter und Geschlecht der Patienten und deren Zusammenhänge untersucht.

Es werden innerhalb der homöopathisch und konventionell tätigen Ärzteschaft vorliegende Daten sowohl im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen Facharztbezeichnung und Diagnosespektrum, als auch innerhalb einer Facharztgruppe in Bezug auf die Diagnosen betrachtet.